

Die erste Linotype deutscher Herkunft wurde an die «Zerbster Extrapost», Sachsen, geliefert, wo sie über dreissig Jahre in Betrieb war.

In Europa gab es nur wenige Setzmaschinen. «Diese haben mit Setzen nichts mehr zu tun und die Arbeit kann man Frauenzimmern überlassen!» – Das war die Meinung im Unternehmerlager. Erst mit dem Aufkommen der Zeilengussmaschine verwehrte man diesen den Zugang zum Maschinensetzerberuf. Dieser blieb eine reine Männerdomäne.

**1900** In Deutschland trat am 1. Januar der erste Setzmaschinentarif in Kraft. Es durften nur noch gelernte Schriftsetzer an den Setzmaschinen arbeiten. Die Arbeitszeit wurde auf acht bis neun Stunden verkürzt und auf den Lohn gab es einen Zuschlag von 25 bis 30 Prozent. Die Drucker und Setzer waren in Deutschland schon 1866 und die Druckereibesitzer seit 1869 organisiert. – In St. Gallen war 1832 die Gewerkschaft «Typographia» gegründet worden.

Mit Vertrag vom 12. Dezember übernahm die Schriftgiesserei D. Stempel, Frankfurt a. M., die Matrizenfertigung für das europäische Festland.

Auf der Pariser Weltausstellung mit dem Grand Prix und der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

## Die Linotype

unbestritten leistungsfähigste und beste Setzmaschine der Welt.

Über 8000 Stück in täglichem Betriebe,  
davon über 280 in Deutschland allein.

Die Linotype wird weder auf Probe, noch auf Miete,  
wohl aber zu kulanten Zahlungsbedingungen abgegeben.

**Berlin N. 4,** **Mergenthaler Setzmaschinen-Fabrik**  
Chaussee-Strasse 117/118. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Typographische Jahrbücher, Heft XI, 1900

**1920** Lieferung der 5000. Linotype aus Berlin.

**1945** Bei Kriegsende befand sich die Mergenthaler Setzmaschinen-Fabrik in der Ostzone, die Berliner Maschinenbau AG lag im französischen Sektor. Deshalb wurde im Westen ein Verkaufsbüro eingerichtet.

Nach der Demontage der Berliner Maschinenbau AG begann man im Juli mit den Reparaturen und Instandstellungen von Setzmaschinen.

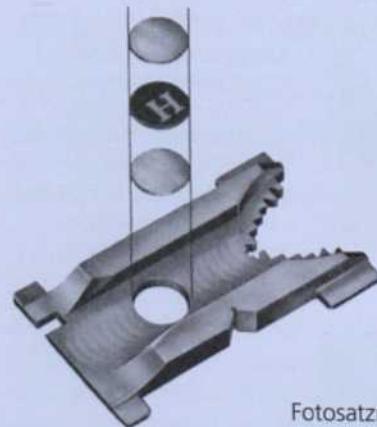
**1948** Gründung einer Niederlassung in Frankfurt, die später zum Hauptsitz avancierte.

**1949** Die Serienfertigung nach dem Zweiten Weltkrieg lief wieder an. Der Erfolg zeigte deutlich die «bleischwere» Übermacht: Weltweit standen den mehr als 110'000 Bleisetzmaschinen nur drei amerikanische Fotosetzmaschinen gegenüber.

**1950** Mit der von der Mergenthaler Linotype Company in New York konstruierten Schnellsetzmaschine Comet konnte die Leistungsfähigkeit weiter erhöht werden. Dieser Vollautomat brachte es bis auf 20'000 Zeichen pro Stunde. Der erfolgreiche Siegeszug der Linotype ging weiter.

**1951** Auf der ersten Drupa in Düsseldorf waren fünf verschiedene Linotype-Modelle ausgestellt.

**1954** In Brooklyn wurde die erste Lichtsetzmaschine Linofilm präsentiert und auf der Drupa ein lochbandgesteuertes Lino-Quick-System vorgeführt. Die Tastleistung lag bei über 12'000 Anschlägen; beim Zeilenguss wurden mehr als 18'000 Zeichen pro Stunde erreicht.



Fotosatzmatrize

## Das Ende der Setzmaschine

**1970** In den USA wurde die Produktion der Linotype-Setzmaschine aufgegeben. – In Deutschland hatte die Linotype mit den vollautomatischen Maschinen das erfolgreichste Jahr in der Firmengeschichte.

**1971** Die Schriftgiesserei D. Stempel verzeichnete Rekordumsätze für Bleisatzschriften und Linotype-Matrizen.

**1977** Auch in Deutschland kam das Aus der Produktion.

**1983** Die Herstellung von Setzmaschinenmatrizen wurde aufgegeben.

**1990** Die Linotype AG fusionierte am 1. Oktober mit der Siemens-Tochter Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH in Kiel zur Linotype-Hell AG.

**1997** Die Linotype-Hell AG wurde von der Heidelberger Druckmaschinen AG übernommen.

Die Erfindung Ottmar Mergenthalers hatte eine epochale Entwicklung in der Drucktechnik eingeleitet. Knapp hundert Jahre dauerte diese Ära der Bleisetzmaschine – die Faszination bleibt.